

## **Abwesende Väter einbeziehen, aber wie? Internationale Vorschläge für Kinderschutz und Frühe Hilfen**

*Dr. Christoph Liel, M.A. Soziale Arbeit, Wissenschaftlicher Referent in der Fachgruppe Familienhilfe und Kinderschutz am Deutschen Jugendinstitut e.V. in München, liel@dji.de*

Abwesende Väter werden in der Sozialen Arbeit auch dahingehend thematisiert, dass die Hilfesysteme im Bereich Kinderschutz und Frühen Hilfen unzureichend darauf ausgerichtet sind, Väter systematisch einzubeziehen. Manche Väter sind für Beratungskontexte nicht zugänglich, andere sind wiederum nicht anwesend, weil sie sich nicht angesprochen fühlen oder nicht geeignet adressiert werden. Es gibt sicher Sachgründe, warum Väter und andere männliche Bezugspersonen des Kindes nicht oder nur unzureichend einbezogen werden, etwa wenn sie nicht sorgeberechtigt sind oder Gewaltvorwürfe im Raum stehen. Diese Praxis gerät zunehmend in Widerspruch mit sich rapide veränderten gesellschaftlichen Familienbildern und elterlichen Rollenvorstellungen.

Väter einzubeziehen eröffnet Fachkräften ein vollständiges Bild von allen familiären Ressourcen und Risiken und macht Hilfen komplexer und dynamischer, da die Beziehung der Eltern zueinander Beratungsgegenstand werden kann. International liegen mittlerweile verschiedene Vorschläge vor, wie Väter in der Kinder- und Jugendhilfe niederschwellig und angesprochen werden könnten, und zwar flankierend oder unabhängig zur Arbeit mit den Müttern. In den Frühen Hilfen werden Väter beispielsweise mittels Textmessages mit individuellen psychosozialen Beratungsinhalten kontaktiert (Lee 2023) oder sie erhalten ein eigenständiges Beratungsangebot, das sie alleine und gemeinsam mit der Mutter ihres Kindes auf ihre Elternrollen vorbereiten soll (Guterman et al. 2023). Im Kinderschutz werden organisationale Lernprozesse angestrebt, um Väter bei allen Verfahrensschritten zu informieren, zu beteiligen oder mitzudenken, was eine grundlegende Haltungsänderung von Fachkräften intendiert (Fung et al. 2021). Der Beitrag thematisiert solche ausgewählten Aspekte und Konzepte aus dem internationalen Fachdiskurs zum Einbezug von Vätern (Bellamy et al. 2023) im Hinblick auf seine Relevanz für die Soziale Arbeit in Deutschland.

### **Literatur**

Bellamy, Jennifer L.; Lemmons, Brianna P.; Cryer-Coupet, Qiana R.; Shadik, Jennifer A. (Eds.) (2023): *Social Work Practice with Fathers. Engagement, Assessment, and Intervention*. Cham: Springer.

Fung, Nickie; Bellamy, Jennifer L.; Abendroth, Eliza; Mittone, Diletta; Bess, Roseana; Stagner, Matthew (2021): *A seat at the table: Piloting continuous learning to engage fathers and paternal relatives in child welfare*. OPRE Report # 2021-62. U.S. Department of Health and Human Service. Washington, DC.

Guterman, Neil B.; Bellamy, Jennifer L.; Banman, Aaron; Harty, Justin S.; Jaccard, James; Mirque-Morales, Sandra (2023): *Engaging fathers to strengthen the impact of early home visitation on physical child abuse risk: Findings from the dads matter-HV randomized controlled trial*. In: *Child Abuse & Neglect* 143, S. 106315.

Lee, Shawna J. (2023): *Einbeziehung von Vätern in Mutter-Kind-Settings der Frühen Hilfen. Das amerikanische „Healthy Start Home Visitation Father Engagement Program“*. In: Deutsches Jugendinstitut e.V., Andreas Eickhorst und Christoph Liel (Hg.): *Väter in den Frühen Hilfen. Impulse für ein systemisches Elternverständnis*. Weinheim: Beltz, S. 182–198.